

„Übergang als Chance“

seit September 2008
unser Konzept zum gelungenen Übergang in die
Grundschule





Kinder sind in der Regel hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen. Dennoch ist der Schuleintritt ein Übergang in ihrem Leben, der mit Unsicherheit einhergeht. (6.1.3. Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan – BEP)

Übergangssituationen erfordern immer die besondere Aufmerksamkeit aller Verantwortlichen. Egal ob es sich um den Übergang von der Familie in die Kinderkrippe, von der Krippe in den Kindergarten, vom Kindergarten in die Grundschule, von der Grundschule in eine weiterführende Schule oder von der Schule in die Ausbildung und das Berufsleben handelt, jeder Beteiligte muss sich seine verantwortungsvolle Aufgabe bewusst machen und den Übergang so mitgestalten, dass er nicht zum Bruch sondern zur Brücke wird.

Unser pädagogisches Team, das aus Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, einer Waldpädagogin und einer Berufspraktikantin besteht, hat sich zum Ziel gesetzt, diesen Schritt in einen neuen Lebensabschnitt für die Kinder unserer Einrichtung optimal zu begleiten.

Wenn Kinder auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen aus ihrer Zeit in einer Tageseinrichtung zurückgreifen können, sind die Chancen hoch, dass sie dem neuen Lebensabschnitt mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegen sehen. (BEP)

Die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule, die sich oft wenn überhaupt nur auf eine begrenzte Anzahl von wechselseitigen Besuchen beschränkt, muss in vielen Regionen jedes Jahr wieder neu in Gang gesetzt werden.

Wir aber sind in der glücklichen Lage, dass schon seit Bestehen des Kindergartens eine optimale und weit über das normale Maß hinausgehende Zusammenarbeit zwischen der ansässigen Grundschule und unserer Einrichtung besteht.

Unter diesen sehr günstigen Voraussetzungen beschreiten wir diesen, in unserer Region neuen Weg, zum Wohl der uns anvertrauten Kinder.

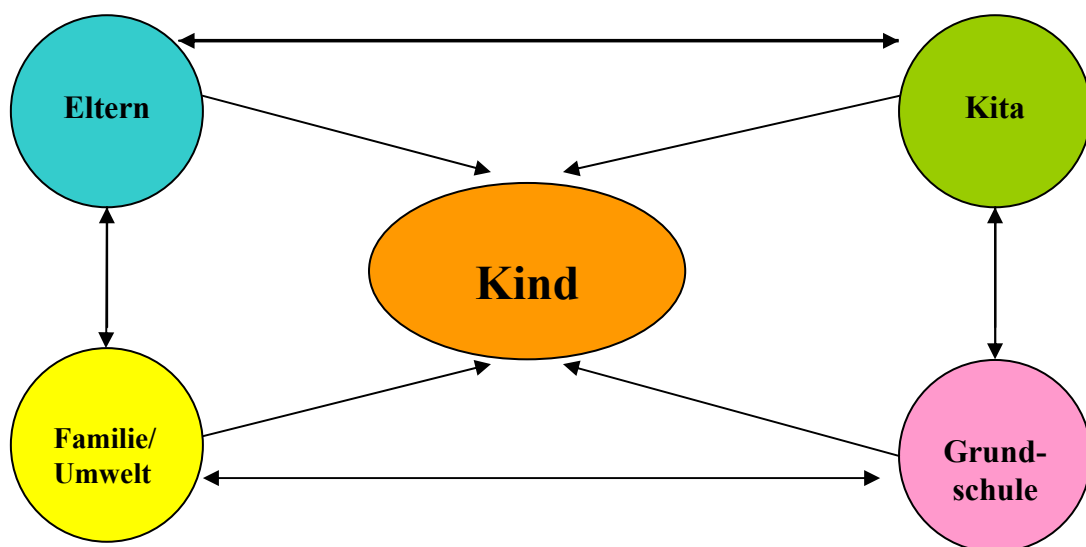
Es ist uns wichtig, dass unsere Kinder mit dem Übergang in eine neue Lebensphase wachsen können und negative Erfahrungen bei der Vorbereitung auf einen neuen Lebensabschnitt vermieden werden.

Als primäres Ziel, sehen wir die optimale Verzahnung zwischen dem Elementar- und dem Primärbereich zu entwickeln und zu festigen.

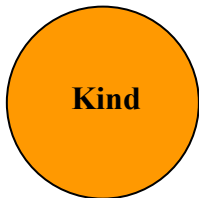
Das heißt unter anderem, einen institutionellen gleitenden Übergang zwischen diesen beiden Bereichen zu schaffen und die Kinder durch eine gezielte und intensive Schulvorbereitung zu stärken.

Die Voraussetzungen für individuelle Diagnose- und Fördermöglichkeiten im letzten Kindergartenjahr sollen an die Entwicklungsprozesse und an die bisherige Erziehungsarbeit des Kindergartens anknüpfen, damit eine kontinuierliche Bildungsbiografie der Kinder gewährleistet ist.

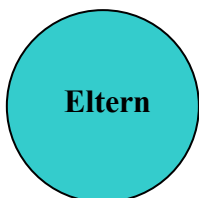
Den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule zu bewältigen ist nicht die alleinige Aufgabe des Kindes sondern es ist ein kooperativer Austausch zwischen Kindergarten, Grundschule, Eltern, Familie/Umwelt.



Die Aufgaben und Anforderungen der einzelnen Kooperationspartner sind nachfolgend aufgezeigt:



- Emotionen müssen bewältigt werden
- schulnahe Kompetenzen umsetzen
- Basiskompetenzen (BEP) einsetzen
- neue Beziehungen aufnehmen (Lehrkräfte, Mitschüler)
- Selbständigkeit und Selbstvertrauen festigen
- Kritikfähigkeit erwerben und stabilisieren
- mit neuen strukturellen Veränderungen umgehen
- neue Lernanforderungen motiviert aufgreifen



- Emotionen müssen bewältigt werden
- Veränderung der bisherigen Lebensplanung durch veränderte Anfangszeiten und kontinuierlichen Besuch
- intensivere Elterngespräche
- Erwartungshaltung definieren
- Elternbefragung um Ende eines jeden Jahres



- Basiskompetenzen (Selbstwahrnehmung, Sozialverhalten u. ä.) weiterentwickeln und festigen
- Abbau von Ängsten und Leistungsdruck
- hinführen zu lernmethodischer Kompetenz – lernen wie man lernt
- Freude am Lernen erhalten
- schulnahe Vorläuferkompetenzen fördern
- phonologisches Bewusstsein entwickeln
- vordergründigere Spracherziehung
- mathematische Bildungsarbeit
- Naturwissenschaften und Technik nahe bringen („Haus der kleinen Forscher“)
- intensivere musikalische Erziehung praktizieren
- gezieltes Bewegungsprogramm
- die Vielfalt und Möglichkeiten der Kreativität vermitteln
- Verantwortung für die eigene Person, das eigene Tun und dem Eigentum übernehmen lernen
- mehr Einzelförderung auf Grund der kleinen Gruppe möglich
- Vorschulkinder agieren als Multiplikatoren in der Kindergartengruppe
- durch gezieltere Beobachtung Defizite frühzeitig erkennen und Behandlungsmöglichkeiten anbieten
- regelmäßige Aushänge im Kindergarten über die kindlichen Aktivitäten

Grund- schule

- Zusammenarbeit mit der 1. Klasse und der zukünftigen Lehrerin (gemeinsame Projekte)
 - regelmäßiger Austausch zwischen Erzieherinnen und Lehrerin
 - gegenseitige Besuche
 - mehr Einblick in die Arbeit des Kooperationspartner nehmen und dadurch mehr Verständnis entwickeln können
 - Erfahrungsberichte am Ende des Jahres
 - Einbindung der Vorschulgruppenerzieherinnen in das Evaluationsverfahren der Schule
-
- Grundschullehrer_innen können sich einen besseren Einblick in Ziele, Arbeits- und Spielformen verschaffen und daran orientieren, um den Übergang zu erleichtern
 - bekannte Rituale oder Lieder aus dem Kindergartenbereich können in den Schulalltag übernommen werden, so dass „Bekanntes“ das Eingewöhnen erleichtert
 - der/die Grundschullehrer_in kann das Kind im Kindergarten erleben, es dort abholen und auf dem neuen Weg begleiten
 - soziale Spielregeln und das verkehrsgerechte Verhalten, ebenso die Regeln die die Schulbusbeförderung betreffen, können im Vorfeld vermittelt werden
 - Lehrer lernen die Individualität der zukünftigen Schüler früher kennen
 - Grundschullehrer_innen können an die vorschulischen Erfahrungen der Kinder anknüpfen
 - Wissensvermittlung durch Grundschüler
 - Verantwortungsbewusstsein der Schüler wird gefördert (Patenschaften)
 - individuelle Diagnose- und Fördermöglichkeiten im letzten Kindergartenjahr sind möglich
 - die Schulkinder, die die Schulkindbetreuung der Kita in Anspruch nehmen, werden zu dieser Gruppe nach dem Unterricht dazu genommen, so dass sie den Vorteil haben, in ihrer gewohnten Umgebung bleiben zu können.



Tagesablauf unserer Vorschulgruppe

7.00 - 7.30 Uhr	Bringzeit im Kindergarten
8.00 Uhr	Morgenkreis mit der 1. Klasse und den Vorschülern im Foyer des Schulhauses (gemeinsames Lied oder Morgengruß)
8.10 Uhr	gemeinsames Frühstück in der Gruppe (Klassenzimmer)
anschließend	Freispiel und freiwillige Arbeiten, Einzelförderung, Kleingruppenarbeit.
9.30 Uhr	gemeinsame Schulpause
anschließend	geplantes Angebot für alle Vorschulkinder
11.30 Uhr	Mittagessen im Kindergarten
12.30 Uhr	Fertigstellen angefangener Arbeiten der Vorschulkinder vom Vormittag, Durchführung verschiedener Projekte Freispiel im Kindergarten.

Ab Oktober wird täglich das Würzburger Sprachmodell (Hören-Lausch-Lernen) zum Einsatz gebracht.

Immer Montag- und Dienstagnachmittag (2 Gruppen) findet das Projekt Zahlenland, ein mathematisches Bildungsangebot, für die Vorschulkinder statt.

Zusammensetzung der Vorschulgruppe:

Die Gruppe bildet sich jedes Jahr neu aus den Vorschulkindern des laufenden Jahres. Auch die Kinder, die nach dem Einschulungstichtag 30. September geboren sind werden in die Gruppe mit integriert, da diese möglicherweise im September des nächsten Jahres doch noch eingeschult werden.

Kinder, die aus unserem erweiterten Einzugsgebiet kommen und die Grundschule in Unnersdorf nicht besuchen werden, gehören ebenfalls dieser Gruppe an, denn die grundlegenden Strukturen des Schulalltags können schließlich auch auf andere Schulhäuser übertragen werden.

Für die Bildung und Betreuung unserer Vorschulgruppe fühlen sich verantwortlich:



Andrea Schulze, Erzieherin



Michelle Westhoff, Berufspraktikantin



Helga Blumenröther, Grundschullehrerin

Abschließend möchten wir uns bei Herrn Bürgermeister Kohmann und seinen Stadträten bedanken, die uns die Räumlichkeiten in der Volksschule Unnersdorf zur Verfügung stellen. In Zusammenarbeit mit unserem Träger, dem BRK, haben sie sich für ein, in unserer Region innovatives Projekt entschieden, das wir aus Überzeugung und mit Verantwortung zusammen mit unseren Kindern und Eltern gern verwirklichen wollen.

Unser herzlichster Dank gilt auch dem Schulleiter der Volksschule Unnersdorf und der 1. Klasselehrerin Helga Blumenröther, denn sie stehen beide mit voller Überzeugung hinter diesem zukunftsweisenden Projekt.

In gemeinsamer konstruktiver Zusammenarbeit werden wir eine Brücke zwischen dem Elementar- und dem Primärbereich bauen, die unseren zukünftigen Erstklässlern den Übergang in die Grundschule erleichtert und die Neugier, das Interesse und die Vorfreude auf die Schule erhält und verstärkt.

Stand: November 2012